

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonnabend — Beilage: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); einmal monatlich Landwirtschaftliche Zeitungen (Kreisgut- und Landwirtschaftliche Zeitungen); für die Schule (112 Seiten), für den Geschäftsbetrieb (51 Seiten), für Druckereien (Anzeiger Gießen). Annahme von Anzeigen bis zum Abend vorher. Rotationssdruck und Verlag der Brüderlichen Univ. Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7. Tel. täglich in Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationssdruck und Verlag der Brüderlichen Univ. Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7. Tel. täglich in Gießen.

Siegreiche Abwehr in West und Ost.

(W.B.) Großes Hauptquartier. 11. Juli. (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Acren und Somme liegen die Engländer nachmittags und nachts starke Kräfte zum Angriff in dritter Front beiderseits der Straße Vapaume — Albert an. Nordwestlich der Straße wurden sie zusammengekommen, ehe es zum Nahkampf kam. Östlich der Straße entpannen sich heftige Kämpfe im Süden des Dorfes Gonvalmont und des Waldes von Mametz. Die wiederholten Versuche des Feindes, das Bäldchen von Troisvilles wieder in die Hand zu bekommen, scheiterten unter großer blutigen Verlusten für ihn und unter Einbuße von etwa hundert Gefangenen. — Südlich der Somme wurde der Angriff von Regierungstruppen gegen die Höhe von La Maloette mit übermächtigem Feuer empfangen. Einzelne Regen, die bis zu unerträglichen Einheiten vorwanden, fielen unter den deutschen Bayonetten oder wurden gefangen genommen. Bei dem gestern berichteten Gegenangriff auf Varenne blieben fünf Offiziere, einhundertneunzig Mann gefangen in unserer Hand. — Die Artillerietätigkeit war im ganzen Kampfabschnitt bedeutend. Unser Artilleriefeuer unterdrückte alle Angriffsabsichten des Feindes zwischen Bellon und Somme.

Im Moosgebiet fanden sehr lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Auf der übrigen Front stellenweise geisteriges Feuer und mehrere ereignislose feindliche Gasangriffe. Patrouillen- und Erkundungsabteilungen unserer Gegner zeigten große Kühligkeit; sie wurden überall abgewiesen.

Bei Reutzen (Lörringen) drang eine deutsche Abteilung nach umfangreicher Sprengung in die stark beschädigte französische Stellung ein und nahm sechzig Mann gefangen; südlich von Lusse wurden von einer Patrouille Gefangene eingefangen.

Bei sehr reger Fliegertätigkeit ist es zu zahlreichen Luftgefechten gekommen, in denen der Feind an der Somme und westlich von Bourges je zwei Flugzeuge verlor. Außerdem ist ein englischer Doppeldecker bei Courcelles (an der Straße Vapaume — Albert) durch Abwurffeuern heruntergestoßen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Front von der Küste bis Pinsk keine besonderen Ereignisse.

Bei Pinsk Ruhe. Die russische Beröffentlichung über die Rückzug der Stadt ist frei erfunden.

Gegen die Stochodlinie lief der Feind an vielen Stellen vergleichbar an mit stärkeren Kräften bei Cerewitzce, Oulewicze, Karvinia, Janowka und beiderseits der Bahn Suval-Kowno. Bei Oulewicze wurde er durch kräftigen Gegenstoß über seine Stellung hinaus zurückgeworfen. Er brachte in diesen Kämpfen über tausend hundert Gefangene und drei Maschinengewehre ein.

Unsere Fliegergeschwader haben Truppeneinschlüsse bei Horodzieza (Straße Baranowitschi — Minsk) ausgiebig mit Bomben belegt und ihre Angriffe auf russische Unterführungsstrecke östlich des Stochod wiederholt. Im Luftkampf wurde je ein feindliches Flugzeug bei Baranowitschi (westlich von Birzin) und westlich Olsztyn abgeschossen.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer hatte ein Jagdkommando ein günstiges Gefecht südlich des Waldes von Burlanow und hat einige Dutzend Gefangene eingebracht.

Polsk-Artilleriekampf.

Die Lage ist unverändert.

Überste Heeresleitung.

Der Krieg hat auch seine Ehre, der Beherrschter des Menschengeschlechts; er entsiegt zwar unermöglichster Tugend, schlägt Klagen und verdüstert uns das Leben mit ewigen, bitteren Wahrheiten — aber er verhindert doch auch das Bild unseres Strebens und erhebt uns auf die Spitze unseres Könnens. Wie viel hat uns der Krieg gelehrt! Er hat das deutsche Volkstum neu geschnitten. Das wäre noch kein vollgültiger Trost für all das vergossene Blut, für die in Schutt und Trümmer erstickten höchsten Lebensstrenge, wenn er nicht gerade uns Deutschen zu einem offensichtlichen geworden wäre. Unergründlich, von unserem Kaiser und seinen Räten mit aller Sorgfalt gemieden, ist er über uns hereinbrechen, so daß uns ein Grauen überfiel bei der Durchmusterung der uns feindlichen Welt. Dann aber wurde der Sinn der Sorge, der auf uns geliefert hatte, gebrochen. Wir erlohen ungemeine Siege. Die politischen und philologischen Sittenprediger, die in den Vorjahren eine Fäulnis an unserer Kultur hatten wahrnehmen wollen, wurden eines Besseren belehrt. Von einigen wenigen Blättern abgesehen, hatte der deutsche Raum gesunde Bürzeln. Er enthielt sich zu



Bei Oulewicze am Stochod wurde der Feind durch deutsche und österreichisch-ungarische Kräfte nach erbittertem und wechselseitigen Kampf geworfen. Auch verschiedene andere Vorstöße, die der Feind im Stochod-Gebiet unternahm scheiterten völlig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern fanden keine Infanteriekämpfe von Bedeutung statt. Zahlreiche feindliche Überläufer bestätigten die schon längere Zeit vorliegende Verstärkung der Italiener bei ihren Angriffen im Raum östlich der Etsa-Dicci.

Unsere Seeflugzeuge belegten militärische Anlagen und den Bahnhof von Latzian ausgiebig mit Bomben, die mehrere große Brände verursachten. Feindliche Flieger waren in den Jägerdiensten auf Zione Bombe ab.

Südkoreanischer Kriegsschauplatz.

Außer zeitweiligem Gespänkel an der unteren Soja nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der französische Bericht.

Paris, 10. Juli. 3 Uhr nachmittags. Südlich der Somme haben die Franzosen in Fortsetzung ihrer Erfolge im Laufe der Nacht in der Gegend von Barleux eine Söldnergruppe besiegt. Die Zahl der in diesem Abschnitt gestorbenen und im Verlauf der Nacht getöteten unterzeichneten Gefangenen beträgt 250. Röhrlich der Soja rückt nach. In der Chambardie gelangen zwei Söldnerreihen südlich und westlich von Thabor. Die Franzosen nahmen außerdem deutsche Schützengruppen im Westen bei Butte de Nezel, bauten sie auf einer Höhe von 200 Metern aus und machten etwa 10 Gefangene.

In der Argonne drang eine französische Erkundungsabteilung im Raum de Paris in einen deutschen Graben ein, der mittels der Handgranaten lädt. Auf der Front südlich von Verdun nimmt das Bombardement in der Gegend von Châtilloncourt, von Fleury und von La Louve seinen Fortgang. Nordöstlich von Reutzen wurde eine starke deutsche Patrouille durch unsere Handgranatenmine zerstört.

In den Bogenen griffen deutsche Wehrmänner die französischen Stellungen auf fünf verschiedenen Punkten der Gegend von Chaptotou an. Von unseren Minenwerfern unter Feuer geraten, wurden sie vollständig zerstört.

11 Uhr abends. Nördlich der Somme rückt der Soja in der Gegend zwischen Baches und Battenburg und in der Umgebung dieser letzteren Dörfer. Am Rande von Baches nahmen wir ein kleines Dorf, wo wir noch eine feindliche Abteilung fanden. Wir brachten 113 Gefangene ein, darunter 10 Offiziere. Südöstlich von Baches konnten wir auf einer glänzenden von uns unternommenen Angriff auf die Höhe 27, die den Almberg bildet, die von Feinde gehaltene Höhe erobern, sowie die am Gipfel gelegene ferme Maloette erobern. Wir bemächtigten uns eines kleinen Gehäuses nördlich von Maloette. Eine feindliche Abteilung leistete noch in einem am Rande dieses Gehäuses gelegenen Dorf Widerstand. Im Norden von Breda haben wir die feindliche Artillerie, die die unsreigenen einsetzte, mit äußerster Härte auf die Gegend von 'alte Ecke' und dem Wald von Tannin geschossen. Kein bedeutendes Ereignis auf der übrigen Front.

12 Uhr mitten. In der Gegend der Somme griffen unsere Kampfflugzeuge gegen zahlreiche deutsche Flugzeuge an. Drei dieser wurden über den feindlichen Linien zum Absturz gebracht. In der Nacht vom 9. auf 10. Juli war eines unserer Bombardierungsflugzeuge zahlreiche Bombe auf die Bahnhöfe von Ham und Polancourt ab.

Der englische Bericht.

London, 10. Juli. 9 Uhr abends. Der Deutschen gelang es, nach jedes Begegnungserfolg in den Trossen-Bald einzugreifen und um den Preis sehr beträchtlicher Verluste. Der Kampf im Bald dauert fort. Einmal weiter westlich konnten die Feinde jagen im Wald von Mametz, wo uns der Feind bis jetzt einen sehr erbitterten Widerstand entgegengestellt hat. Wie erwartet auch Fortschritte östlich von Quillic und La Boisselle. Unsere Flieger attackierten gestern mehrere Werksabnahmen, mehrere Munitionswerke und einen Artilleriewerk. Es fanden zahlreiche Minenabwürfe statt. Ein deutsches Flugzeug wurde abgeschossen. Mehrere andere wurden getroffen, mit Kanonen zu laden.

Der russische Bericht.

Petersburg, 10. Juli. 2 Uhr nachmittags: Besitzton: Am Süden der Stompe von Binsk treiben unsere Truppen den Feind zurück und fahren fort, den Stochod an seinem Rückzug die meisten Brüder in die Luft zu werfen. Bei den Ortschaften Sowolki und Ali- und Neu-Wolof (Wolof?) auf dem unteren Stochod-Ufer ist ein erbitterter Kampf im Gange. Wir nahmen hier Deutsche zu Gefangenen. Sowolki und Zubilino schlugen mir den Feind durch einen überzähligenden Bombardireich in die Flucht. Die Truppen des Generals Galatin nahmen vom 4. bis zum 7. Juli 331 Offiziere und 9145 unbekannte Soldaten gefangen. Sie erbeuteten ferner 10 Geschütze, 18 Maschinengewehre, 16 Bombenwerfer und Minenwerfer, 1000 Granaten, 62 gefallene Munitionsmagazine, 3 Schmiede und einiges Munitionsmaterial. Dazu kommt noch die im Bereich vom 8. Juli erzielten Beute von 300 Offizieren, 12.000 Soldaten, 45 Feuerwaffen usw.

Auf der galizischen Front bringt Artillerieduell im Abschluß der beiden Tage des Tages.

Die Danaburg hat der Feind südlich des Swenten-Sees die Offensive ergriffen. Er wurde zurückgeschlagen und ging in

Der österreichisch-ungarische Tagessbericht.

Bien, 11. Juli. (W.B. Nichtamtlich) Amtlich wird verlautbart: 11. Juli 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Polowina fand eine besondere Ereignis.

Bei Zabie am Czeremosz wießen unsere Truppen russische Vorstöße zurück. Weiter nordöstlich bis an den oberen Stochod dauert, von erfolglosen Unternehmungen unserer Jagdkommandos bei Burlanow abgesehen, die Kampfpause an.

Bei Solul drohen überlegene russische Angriffe vor.

Unter Russen zusammen. Vergleichbar bemühte sich der Feind, seine zurückfliehenden Massen durch das Feuer seiner Geschütze und Maschinengewehre zum Stehen zu bringen.

